

Lehrveranstaltungen WiSe 2010/11

Alle Veranstaltungen finden statt im Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars, Accouchierhaus, Kurze Geismarstr. 1, 37073 Göttingen

Bachelor

B.Mus.01	AMD Ingolf Helm
-----------------	-----------------

Kontrapunkt I Mo 16.00–16.45
Leistungsnachweis: BA-Studiengang: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; 1,5 Credits, wöchentliche Hausaufgaben, Prüfung zusammen mit Harmonielehre II, zweistündige unbenotete Klausur

B.Mus.01	AMD Ingolf Helm
-----------------	-----------------

Harmonielehre II Mo 17.00–17.45
Leistungsnachweis: BA-Studiengang: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; 1,5 Credits, wöchentliche Hausaufgaben, Prüfung zusammen mit Kontrapunkt II, zweistündige unbenotete Klausur

B.Mus.02	wird im SoSe 2011 angeboten
-----------------	-----------------------------

B.Mus.03	Inna Klause, M.A.
-----------------	-------------------

Quellen- und Notationskunde I Do 16.00-17.30

Die Übung dient dazu, grundlegende Typen schriftlich überlieferter musikalischer Quellen kennenzulernen sowie die Fähigkeit zu ihrer Einordnung und Beschreibung zu erwerben. Im ersten Teil während des Wintersemesters werden Quellen europäischer Musik bis ca. 1600 betrachtet. Im Sommersemester folgt eine Fortsetzung, die bis ins 20. Jahrhundert reichen wird. Eng mit der Quellenkunde verknüpft ist die Frage nach den unterschiedlichen Aufzeichnungsformen von Musik. Gegenstand des ersten Teils sind Neumen, Modalnotation, schwarze und weiße Mensuralnotation, Hufnagelnotation sowie Tabulaturen. Die Fähigkeit, alte Notationen in moderne Notenschrift zu übertragen, wird geübt. Die Übung ist auf die Inhalte der Vorlesung „Europäische Musikgeschichte im Überblick I“ (B.Mus.06) abgestimmt. Der parallele Besuch beider Veranstaltungen wird deswegen nachdrücklich empfohlen.

B.Mus.04	wird im SoSe 2011 angeboten
-----------------	-----------------------------

B.Mus.05	AOR Dr. Klaus-Peter Brenner
-----------------	-----------------------------

Seminar „Einführung in die Musikinstrumentenkunde“

Unter Einbeziehung der im Hause vorhandenen umfangreichen instrumentenkundlichen Studiensammlung soll ein erster Überblick über die weltweit existierende Vielfalt an Musikinstrumententypen erarbeitet werden. Unter den Klassifikationssystemen, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden, um die wachsende instrumentenkundliche Datenfülle typologisch und

terminologisch zu ordnen und damit – von verschiedenen Blickwinkeln und Fragestellungen her – durchsichtig zu machen, hat sich letztlich die 1914 von Hornbostel und Sachs vorgeschlagene „Systematik“ behauptet. Richtete sich das hinter diesen Ordnungsbemühungen stehende Erkenntnisinteresse zunächst auf die Rekonstruktion langfristiger Entwicklungs- und globaler Ausbreitungsprozesse, so rückten für spätere Forschergenerationen die soziokulturellen Entstehungs- und Existenzbedingungen spezifischer Instrumente und deren Geschichte stärker in den Vordergrund. – Gegenstand eines Referates und der darauf aufbauenden Hausarbeit wird in der Regel die Darstellung eines einzelnen Instrumententyps in seinem jeweiligen musikhistorischen bzw. musikethnologischen Kontext sein.

Eine Bibliographie zu den Referatsthemen und ggf. auch weiterführende Materialien werden in Stud.IP bereitgestellt.

B.Mus.06

Prof. Dr. Andreas Waczkat

Grundkurs Europäische Musikgeschichte I: Musik und Musikdenken in Mittelalter und Früher Neuzeit

Der erste Teil der Überblicksvorlesung zur Europäischen Musikgeschichte nimmt die Musik von der Antike bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts in den Blick. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Verbindungen entlang eines Längsschnitts der Geschichte.

Exemplarisch wird das deutlich am Antikenverständnis der Frühen Neuzeit, wenn – gewissermaßen als produktives Missverständnis – im Versuch einer Wiederbelebung der antiken Tragödie die Gattung Oper »erfunden« wird. Zu den behandelten Themen zählen:

- Claudio Monteverdis *L'Orfeo* (1607) und das Antikenverständnis der italienischen Renaissance, oder: Was ist Musikgeschichte?
- Antike Musiktheorie als Mathematik und Kosmologie – Musikverständnis und Mythologie – Antike Modi und Transpositionsskalen und ihre Rezeption im lateinischen Mittelalter
- Die gregorianische Choralreform – Wurzeln der Melodien und Liturgien – Verschriftlichung der Melodien
- Die Anfänge der Mehrstimmigkeit auf Basis der Choräle – Die Schriftlichkeit und der Textcharakter der Musik
- Die Musik der Ars Antiqua und der Ars Nova – Notationsgeschichte und Mensuralnotation
- Weltliche Musik im italienischen und französischen Trecento – Die »neue« Musik des 14. Jahrhunderts
- Instrumentalmusik, Professionalität und Werkcharakter im 15. Jahrhundert – Das *Buxheimer Orgelbuch*
- Machaut, Dufay und die (isorhythmische) Motette
- Die niederländische Vokalpolyphonie
- Das »goldene Zeitalter der niederländischen Vokalpolyphonie«
- Der Stilwandel in der Musik um 1600 – Concerto, Generalbass, Monodie
- Die Anfänge der Oper in Italien, Frankreich und Deutschland – Antikenrezeption in Italien und Deutschland
- Der Streit um die italienische und französische Musik um 1700
- Instrumentalmusik im 17. Jahrhundert – Von der »Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen«

B.Mus.07	wird im SoSe 2011 angeboten
-----------------	-----------------------------

B.Mus.08.1a/b	Christine Hoppe, M.A.
----------------------	-----------------------

Seminar zur älteren Musikgeschichte
Kommentar folgt

B.Mus.08.2a/b	Christian Storch, M.A.
----------------------	------------------------

Die Symphonie nach Beethoven

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Werke der Gattung Symphonie nach Beethoven. Ausgangspunkt sind die mittleren und späten Symphonien Beethovens, die zum Maßstab für viele Komponisten des 19. Jahrhunderts wurden und an denen sie selbst gemessen wurden. Betrachtet werden Werke u.a. von Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Brahms, Bruckner und Tschaikowsky sowie symphonische Dichtungen u.a. von Berlioz, Liszt, Smetana, Dvořak und Strauss. Den Abschluss bildet die 1. Symphonie von Gustav Mahler. Das Seminar ist zweisemestrig angelegt und wird sich im kommenden Semester der Symphonie nach Mahler bis zum 21. Jahrhundert widmen. Der Besuch beider Veranstaltungen ist wünschenswert.

Einführende Literatur: Wolfram Steinbeck: *Romantische und nationale Symphonik* (= Handbuch der musikalischen Gattungen 3,1), Laaber 2002 sowie einschlägige *MGG*-Artikel.

B.Mus.09 (Teil 1)	Dr. Anja-Rosa Thöming
--------------------------	-----------------------

B.Mus.10	N.N.
-----------------	------

B.Mus.11	wird im SoSe 2011 angeboten
-----------------	-----------------------------

B.Mus.12.1	Dr. Nina Reuther
-------------------	------------------

Regionalkompetenz I

Mi 10.00-11.30

B.Mus.12.2	Dr. Christiane Gerischer
-------------------	--------------------------

Dr. Christiane Gerischer, Neu-Langerwisch 10/7, 14552 Michendorf, Tel.: 03320564961,

mobil: 0173 8013077, e-mail: cgerischer@aol.com

Vom Rhythmus zum Groove – musikpsychologische und musikanalytische Annäherung an ein Wahrnehmungsphänomen.

Groove ist ein populäres und weit verbreitetes rhythmisches Phänomen. Von Groove sprechen Techno-Fans ebenso, wie Jazzler und Funk-Fans oder Menschen, die sich für afrikanische oder brasilianische Perkussion begeistern. Groove ist offensichtlich je nach Kontext unterschiedlich und hat doch auch etwas Gemeinsames. Die 'Groove-Forschung' steckt in den Anfängen, es gibt verschiedene Perspektiven auf Groove als Wahrnehmungsphänomen und auch unterschiedliche Deutungen des Begriffes. In diesem Seminar, werden wir diese Lücke nicht schließen, aber wir können uns einer analytischen Ausei-

nersetzung mit dem Phänomen Groove von unterschiedlichen Seiten annähern. Zunächst sollen musikpsychologische Konzepte zur Rhythmuswahrnehmung vorgestellt werden. In einem zweiten Schritt werden rhythmische Bedingungen und Rhythmuskonzepte aus unterschiedlichen Kulturen vorgestellt und die unterschiedlichen Bedingungen für Groove in diesen Kontexten diskutiert. In diesem Zusammenhang wird es auch um rhythmisches Feeling und mikrorhythmische Phänomene gehen, zu denen es dank digitaler Analysemöglichkeiten neuere Untersuchungen gibt.

Literatur:

Bruhn, H., Kopiez, R. & Lehmann, A.C. (Eds.) (2008). [Musikpsychologie. Das neue Handbuch](#). Reinbek: Rowohlt.

Keil, Charles and Feld, Steven. 1994. *Music Grooves*. Chicago: University of Chicago Press.

Klingmann, Heinrich: Groove – Kultur – Unterricht, Studien zur pädagogischen Erschließung einer musikkulturellen Praxis, transcript Verlag, Bielefeld 2010

Müller, Katharina / Aschersleben, Gisa (Hrsg.). 2000. *Rhythmus Ein interdisziplinäres Handbuch*, Verlag Hans Huber, Bern, Göttingen u.a. Handbuch.

Pfleiderer, Martin. 2006. *Rhythmus, Psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik*, Bielefeld.

Terminplan der Blockseminare:

30. Oktober 2010, 12:00 - 17:00 Uhr

20. November 2010, 12:00 - 17:00 Uhr

11. Dezember 2010, 12:00 - 17:00 Uhr

8. Januar 2011, 12.00 – 17.00 Uhr

29. Januar 2011, 12:00 - 15:00 Uhr

B.Mus.12.3	wird im SoSe 2011 angeboten
-------------------	-----------------------------

B.Mus.13 (Teil 1)	AOR Dr. Klaus-Peter Brenner
--------------------------	-----------------------------

Musik im interkulturellen Dialog (zweisemestrig)

Di 18.00-19.30

Projektseminar „Musikethnologische Museumsforschung“

(Teil 1: Wintersemester 2010/11; Teil 2: Sommersemester 2011)

Musikinstrumente sind als Funktions- und Bedeutungsträger einerseits in je spezifischen Musikkulturen verwurzelt; andererseits neigen sie im Verlauf ihrer Geschichte dazu, sich unter beständiger Anpassung an neue musikkulturelle Erfordernisse grenzüberschreitend auszubreiten und dabei regionale Varianten eines gemeinsamen Grundtypus auszuprägen. Gerade dieser Aspekt war es, der dem materiellen Kulturgut Musikinstrument in Curt Sachs' *Geist und Werden der Musikinstrumente* (1928) zu einem zentralen Forschungsgegenstand des Diffusionismus, des zweiten großen Forschungsparadigmas in der frühen Fachgeschichte der Musikethnologie, hatte werden lassen. Und

wenngleich dieses Paradigma verfehlter Prämissen und voreiliger universalgeschichtlicher Entwürfe wegen später fallengelassen wurde, so bleibt doch sein Verdienst bestehen, die Existenz solcher Diffusionsprozesse in Geschichte und Gegenwart als solche thematisiert und damit – in Abgrenzung gegen den älteren Evolutionismus – den weltumspannenden Ideenfluss, das Geben und Nehmen zwischen den Kulturen betont zu haben.

Als Museumsexponate repräsentieren außereuropäische Musikinstrumente überdies eine – historisch vielfach durch das koloniale Erbe belastete – Sonderform der interkulturellen Kommunikation, in der sie oft weniger als Informationsträger denn als bloße Projektionsflächen des Fremden im Sinne einer „projektiven Ethnographie“ (Dominik Collet, *Die Welt in der Stube*, 2007) dienen. Der Fortschreibung dieses historischen Übelstandes entgegenzuwirken, ist die wichtigste Aufgabe der (musik)ethnologischen Museumsforschung.

In diesem Projektseminar erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, unter Anleitung eigenständige Beiträge zur Tiefenerschließung ausgewählter Objekte oder Objektgruppen aus den musikethnologischen Beständen der Instrumentensammlung zu erarbeiten, die sich in besonderer Weise dazu eignen, interkulturelle Übertragungs- und Aneignungsprozesse nachzuvollziehen. Die Forschungen werden zunächst bei den Objekten selbst und den dazu überlieferten Archivalien ansetzen, wobei zunächst eine möglichst genaue deskriptive und metrologische Erfassung und die Rekonstruktion der jeweiligen Individualgeschichte anzustreben sind. Von besonderem Interesse sind etwaige Informationen über die Erwerbssituation im Feld. Die Recherche nach und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen typusbezogenen Quellen wird die Betrachtung dann vom individuellen Objekt auf den darin repräsentierten Typus erweitern. Auf der Basis dieser Quellen soll eine Rekontextualisierung vorgenommen und schließlich die Einordnung in übergeordnete typologische, organogeographische, ethnologische und historische Zusammenhänge versucht werden. Ziel ist es, die Ergebnisse dieser Forschungsbemühungen am Ende in eine wissenschaftlich angemessene – im Idealfall publikable – Textform zu bringen.

B.MUS.14.1a/b

Prof. Dr. Morag Josephine Grant

Musiksoziologie und Sozialgeschichte der Musik

Göttingen 1790: Einführung in die historische Anthropologie der Musik

Im Jahr 1790 wurde das Accouchierhaus, welches jetzt unser Musikwissenschaftliches Seminar beherbergt, baulich fertiggestellt. Doch in was für eine musikalische Welt und Umwelt wurden Kinder in dieser Zeit, in diesem Haus, und in der Göttinger Umgebung hineingeboren? 1790 war Johann Nikolaus Forkel Akademischer Musikdirektor der Universität Göttingen - aber welche Konzerte, welche Werke hat er auf das Programm gesetzt, und wie wurden sie - und von wem - aufgenommen? 1790 gingen Studenten auf die Strasse und verliessen aus Protest sogar die Stadt - hatten sie auch Protestlieder und wie waren diese? Welche andere Formen von Straßenmusik gab es zu der Zeit noch, die von Strassmusikanten, Bettlern, und Verkäufern vorgetragen wurde, aber auch durch die Glocken der Stadt übermittelt? Welche Musik gab es in den Kasernen um Göttingen herum? Wenn man sonntags in die Kirche ging, welche Musik hörte man und sang man dort? Und die im Accouchierhaus geborenen Kinder - welche Wiegenlieder haben sie in den Schlaf begleitet?

Unter "historischer Anthropologie der Musik" versteht man den Versuch, die Rolle von Musik und Musizieren im sozialen Leben, im Alltag, sowie die diversen Formen und Funktionen von Musik, ihre Erscheinungsformen, Vermittlung und Rezeption, ihre Interaktion und Bedeutung auch für vergangene Jahrhunderte zu erschließen und zu verstehen. Der hier verfolgte Ansatz schließt keine Musikart aus: Ziel ist es, ein möglichst komplettes Bild vom Musikleben Göttingens Ende des 18. Jahrhunderts, Stichjahr 1790, zu liefern. Dabei wird praktisch und in Form eines gemeinsamen "learning by doing" vermittelt, welche Quellen uns hier überhaupt zur Verfügung stehen, und wie

wir diese erschließen und bewerten können. Am Ende sollen damit - zum Beispiel in Form einer Internet-Ausstellung - die Ergebnisse des Seminars dauerhaft und öffentlich bereitgestellt werden.

B.Mus.14.1a/b	wird im SoSe 2011 angeboten
----------------------	-----------------------------

B.Mus.15.1a/b	wird im SoSe 2011 angeboten
----------------------	-----------------------------

B.Mus.15.2a/b	wird im SoSe 2011 angeboten
----------------------	-----------------------------

B.Mus.101	wird im SoSe 2011 angeboten
------------------	-----------------------------

B.Mus.102	wird im SoSe 2011 angeboten
------------------	-----------------------------

B.Mus.103	Dr. Nina Reuther
------------------	------------------

Methoden musikethnologischer Feldforschung

B.Mus.104	wird im SoSe 2011 angeboten
------------------	-----------------------------

B.Mus.111	
------------------	--

B.Mus.112	
------------------	--

Master

M.Mus.01	wird im WiSe 2011/12 angeboten
-----------------	--------------------------------

M.Mus.02	Prof. Dr. Andreas Waczkat
-----------------	---------------------------

»Wer sondert, wird unrecht tun.« Operndichtung und -komposition
bei Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss
(gemeinsam mit Prof. Dr. Thorsten Unger)

Do 18.15–19.45 Uhr

Die künstlerische Zusammenarbeit zwischen dem Dichter Hugo von Hofmannsthal und dem Komponisten Richard Strauss hat insgesamt sechs Opern hervorgebracht. Der Briefwechsel zwischen Dichter und Komponist weist eine ausführliche künstlerische Diskussion aus, in der der Entstehungsprozess, pragmatische Aspekte von Dichtung und Komposition sowie insbesondere ästhetische Fragen behandelt werden. Das Seminar wird die Werke vor dem Hintergrund dieser Zusammenarbeit untersuchen und dabei insbesondere zur jungen Richtung der Librettoforschung einen interdisziplinär begründeten Zugang suchen. Zum Seminar gehört ein Kolloquium, das für Studierende im M.A.-Fach Musikwissenschaft obligatorisch, für alle übrigen Studierenden fakultativ ist. In diesem Kolloquium werden Fragen der Forschungsmethodik vertieft sowie detailliertere musikalische Werkanalysen vorgenommen.

M.Mus.03 (Teil 1)	Prof. Dr. Andreas Waczkat
--------------------------	---------------------------

Die handschriftlichen Musikalien aus dem Nachlass der Familie von Münchhausen in der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars: Katalog, Edition, Kommentar

In der Rara-Sammlung des Musikwissenschaftlichen Seminars findet sich ein Konvolut teilweise gedruckter, teilweise handschriftlicher Musikalien aus dem Nachlass der Familie von Münchhausen. Dieser Bestand soll in diesem Seminar erstmalig wissenschaftlich erfasst und katalogisiert werden. Ausgewählte Musikalien dieses Bestandes sollen ediert werden; der Bestand in seiner Gesamtheit wird Gegenstand einer ausführlichen Kommentierung sein.

M.Mus.04	wird im WiSe 2011/12 angeboten
M.Mus.05	wird im WiSe 2011/12 angeboten
M.Mus.06	N.N.
M.Mus.07	N.N.
M.Mus.08	wird im WiSe 2011/12 angeboten